

Stundenentwurf für Teenie-Kreis

2. Maria Teil 2

Rot=Gesprächsimpulse

blau=Bibelstellen zum gemeinsam lesen

Thema: Leben mit Jesus – Leben mit Höhen und Tiefen

Wer mit Jesus lebt, wer sich auf ihn einlässt, lebt nicht in einem dauernden Höhenflug.

Jeder Christ erlebt Höhen und Tiefen.

Marias Erlebnisse mit Jesus beginnen gleich mit einer Tiefe.

1. Tiefen – Reise nach Bethlehem – keine Herberge

Lk 2,4-5 Reise nach Bethlehem

Kurz vor der Entbindung müssen Maria und Josef eine anstrengende Reise auf sich nehmen – von Nazareth nach Bethlehem.

Für eine Hochschwangere eine sehr mühsame und beschwerliche Reise.

Lk 2,5-7 Keine Herberge – kein Platz für das Neugeborene

Dann finden sie keinen Platz in der Herberge – und das kurz vor der Entbindung des Kindes, das Gott angekündigt hat – wie frustrierend ist das!

Die Entbindung in einem fremden Ort – ohne Herberge war sicherlich eine schwere Belastung und nicht zu verstehen.

Den einzigen Platz, den sie für das neugeborene Kind finden, ist eine Futterkrippe.

Wir haben das schon 1000x gehört und finden das vielleicht sogar romantisch und stellen zu Weihnachten hübsche Häuschen dazu auf.

Aber für Maria und Josef war das alles andere als romantisch. Was können da für Zweifel kommen an Gottes guter Führung!

Warum lässt Gott Maria und Josef scheinbar im Stich bei der Herbergs-Suche?

Warum hatte Gott für seinen Sohn keinen besseren Platz als eine Krippe?

Passt das zu unserem Bild, das wir von einem „Lieben Gott“ haben?

Wir stellen wir uns ein Leben mit Jesus vor?

Ist das ein „gelungenes Leben“?

Was bedeutet das überhaupt: ein „gelungenes Leben“?

CHRIS Deutschland e.V.

Christliches Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche

Warum könnte es Gottes Absicht sein, dass Jesus in so armen Verhältnissen geboren wird?

Jesus ist von Anfang an ein Heiland für alle – für Arme und Reiche.

Sein Platz ist da, wo alle auch hinkommen können, wo er für alle erreichbar ist.

Wer hätte Jesus besuchen können, wenn er in einem Schloss geboren wäre – die Hirten sicher nicht.

Jesus war ganz Mensch – mit allen Schwachheiten und Schwierigkeiten.

Deshalb kann er uns so gut verstehen und wir können mit allem zu ihm kommen.

2. Höhen – Bestätigung durch Hirten – und durch Simeon und Hanna

Aber Gott schenkt auch positive Erlebnisse, die das Vertrauen und den Glauben stärken.

Lk 2,15-19 Die Hirten

Es kamen Hirten, um das neugeborene Kind anzubeten.

Sie erzählten von dem Erlebnis, das sie hatten, von der Botschaft, die ihnen die Engel verkündigten.

So können Maria und Josef den Jubel miterleben, den die Hirten erlebt haben.

Das war eine Bestätigung, dass doch alles im Plan Gottes läuft, dass Gott nichts aus der Hand gleitet, auch wenn es äußerlich manchmal so scheint.

Lk 2,21-38 Simeon und Hanna

Gemäß dem Jüdischen Gesetz (3.Mose 12,1-3) brachten Maria und Josef Jesus zum Tempel zur Beschneidung.

Dort trafen sie Simeon und Hanna.

Simeon wurde von Gott verheißen, dass er nicht sterben würde, bevor er den Christus, den Retter gesehen hätte.

Simeon nahm das Kind in den Arm und lobte Gott für den Retter.

Auch Hanna lobte Gott für das Kind.

Das alles war nochmals eine Bestätigung für Maria und Josef dafür, wer Jesus wirklich war.

3. Tiefen – Voraussage von Leiden

Und doch bleibt ein Stich im Herzen Marias:

In die Freude über Simeons Lob Gottes und Bestätigung kommt ein Wermutstropfen.

Simeon sagt zu Maria:

Lk 2,34: Ihm wird widersprochen

Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.

Das Leben dieses Kindes wird nicht harmonisch verlaufen – im Frieden mit seiner Umgebung.

Simeon sagt Jesus ein schwieriges Leben voraus.

Das anzunehmen ist für eine Mutter nicht leicht.

CHRIS Deutschland e.V.

Christliches Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche

Lk 2,35a: Ein Stich durch die Seele

aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen

Gott sagt durch Simeon schon voraus, dass auch auf Maria großes Leid und Schmerzen zukommen werden. Worin diese bestehen, sagt er nicht.

Aber es ist klar, dass der Tod Jesu am Kreuz Marias Herz durchdrungen haben muss wie ein Schwert. Ein Kind zu verlieren ist eins der größten Leiden, die ein Mensch haben kann.

Dazu noch muss Maria Jesus sterben sehen am Fluch-Holz, in Schande, öffentlich zur Schau gestellt, verachtet. Das muss das Herz einer Mutter unbeschreiblich schmerzhaft durchdringen.

Aber all das wusste Maria damals noch nicht.

4.Höhen – die Weisen aus dem Morgenland

Mt 2,10-11: Bestätigung

Es kamen Weise aus dem Morgenland. Sie beteten Jesus an und beschenkten ihn mit wertvollen Gaben.

Wieder schenkt Gott Maria eine Bestätigung, wer Jesus ist.

Immerhin kamen die Weisen, um einen neugeborenen König zu ehren.

Dass Jesus ein König ist, ist wieder eine Erfüllung der Verheißungen im Alten Testament:

(1.Chr 17,11-14; Micha 5,1)

Gott hat offensichtlich Himmel und Erde in Bewegung gesetzt (die Sterne 😊), um das deutlich zu machen

und damit Jesus geehrt wird.

Die Schätze kamen wohl auch der ganzen Familie zugute, so dass Maria auch etwas davon hatte.

5. Tiefen – Kindermord des Herodes – Flucht nach Ägypten

Gleich nach diesem „Höhen-Erlebnis“ mit den reichen Weisen aus dem Morgenland folgt wieder eine schreckliche Tiefe:

Mt 2,16-18 Kindermord des Herodes

Herodes hatte von den Weisen aus dem Morgenland erfahren, dass ein neuer König geboren wurde.

Seine Berater konnten ihm aus der Schrift sagen, dass der König in Bethlehem geboren sein muss.

Exkurs: [Mt 2,1-8](#) Wie reagiert Herodes auf den Eingriff Gottes in seinem Leben?

Maria hat „Ja“ gesagt zu der Planänderung, die Gott in ihrem Leben vorgenommen hat.

Auch Herodes hat einen Lebensplan: Er ist König – und er will es um jeden Preis bleiben.

Jetzt bekommt er die Nachricht, dass ein neuer König der Juden geboren wurde.

Von den Schriftgelehrten erfährt er, dass der versprochene König in Bethlehem geboren wurde.

CHRIS Deutschland e.V.

Christliches Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche

Anhand der Schrift hätte ihm klar sein müssen, dass es sich hier nicht um einen normalen König handelt, sondern um dem von Gott verheißenen König und Retter.

Anders wie Maria, lässt er sich aber nicht in den Plan Gottes hineinnehmen.

Er versucht, Gottes Plan zu vereiteln. (wie dumm zu denken, dass das möglich ist)

Er irrt sich sehr, wenn er meint, er könnte Gottes Plan verhindern. Gott kommt zum Ziel auch ohne ihn.

Gott kommt zum Ziel auch ohne mich – Gott braucht mich nicht.

Aber ich möchte gerne dabei sein, wenn Gott sein Reich baut.

Ich möchte auf seiner Seite stehen.

Was ist der erste Gedanke eines Königs, wenn er von einem neuen König hört?

„Da will mir jemand meinen Platz wegnehmen.“

Was ist die Lösung des Königs: „Der muss weg.“

Weil Herodes nicht genau weiß, wer gemeint ist, lässt er kurzerhand alle Jungen im fraglichen Alter in Bethlehem töten. (Mt 2,16)

Es ist hart, durchzudenken, was hier passiert. Wegen Jesus müssen so viele Kinder sterben.

Und doch macht das Ereignis klar, welche Hebel der Teufel in Bewegung setzt, um die Heils-Tat Jesu zu verhindern.

Wie groß muss diese Heils-Tat sein, dass der Teufel solche Geschütze dagegen auffährt.

Diese Heils-Tat, die Jesus schaffen wird, wird viel mehr Menschen retten, viel größer, vollkommener und herrlicher sein als alles Leiden dieser Welt.

Mt 2,13-15 Flucht nach Ägypten

Was heißt das für Maria?

Maria und Josef müssen mit Jesus vor Herodes nach Ägypten fliehen.

Das bedeutete wieder viel Mühsal und große Strapazen für Maria.

- Hals über Kopf „noch in der Nacht“ fliehen Maria und Josef mit Jesus. Es war keine Zeit, sich für die Reise vorzubereiten
- Das Reisen selbst war eine Mühsal in damaliger Zeit. Die Wegstrecke beträgt über 400 km
- Wie lange die Familie in Ägypten war, wird nicht gesagt. Klar ist: sie waren als Flüchtlinge dort. Sie hatten keine Heimat, kein Zuhause, keine Freunde. Auch das war sicher eine Belastung.

CHRIS Deutschland e.V.

Christliches Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche

Im Leben Marias mit Jesus gibt es Höhen und Tiefen.

Tiefen, die es ohne Jesus nicht gegeben hätte.

Und Höhen, die es ohne Jesus nicht gegeben hätte.

Und es war richtig, diesen Weg zu gehen – unabhängig von allen Höhen und Tiefen.

Und ich?

Auch in unserem Leben gibt es Höhen und Tiefen, auch wenn wir mit Jesus unterwegs sind.

Aber Gott kann uns durchtragen -

und aufgeben ist keine Option!

Wir reden gerne über unsere „Höhen-Erlebnisse“

Aber wer erzählt auch mal von seinen Tiefen?

Wenn wir einen Zeugnis-Abend haben, erzählen wir gerne die positiven Dinge -

Die „Höhen-Erlebnisse“ mit Jesus,

Aber wer traut sich auch mal von „Tiefen-Erlebnissen“ zu berichten?

Pastor Wilhelm Busch schreibt in dem Buch: In der Seelsorge Gottes:

„Ich erinnere mich einer Tersteegensruh-Konferenz, bei der der gesegnete Pastor Modersohn eine halbe Stunde lang mit großer Freudigkeit von Gebetserhörungen berichtete. Nach ihm stand Paul Humburg auf und sagte: „Es ist schön, was Bruder Modersohn uns gesagt hat. Aber nun will ich noch ein Wort sagen für die, denen Gott die Gebete nicht erhört; für die Kreuzträger; für die, denen der Herr einen Strich durch die Rechnung macht; für die, zu deren Gebete er nein sagt.“

Das Aufmerken, das in diesem Augenblick durch die Versammlung ging, zeigte, wie viel heimliche Not hier liegt.“¹

Es ist gut, wenn die Möglichkeit hat, auch über die Tiefen zu reden.

Vielleicht auch nur unter 4 Augen mit einem Menschen, dem wir vertrauen und der es auch nicht weitererzählt.

Oder auch anonym.

Hier möchten wir nochmal auf das Angebot hinweisen von CHRIS.

Hier kann man anonym anrufen oder chatten.

Jesus verspricht uns nicht lauter Höhen-Erlebnisse, aber er hat uns ganz fest versprochen, immer bei uns zu sein. Er geht mit uns durch dick und dünn und er verlässt uns nicht.

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ (Psalm 23,4)

¹ Wilhelm Busch, Das nicht erhörte Gebet, Buch: In der Seelsorge Gottes, 2006 Aussaat Verlag